

**Andacht zum 4. Advent
20. 12. 2020**

„Der Herr ist nahe...“

Unser Wochenspruch:

**„Freut euch in dem Herrn
allewege, und abermals sage
ich euch freuet euch!
Der Herr ist nahe!“
(Phil 4, 4-5)**



(Bild: Willi Pfitzinger, Tauberz. Krippe)

Lied EG 18, 1-2

1. Seht, die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde, kommt und ist für alle da, kommt, dass Friede werde, kommt das Friede werde.

2. Hirt und König, Groß und Klein, Kranke und Gesunde, Arme, Reiche lädt er ein, freut euch auf die Stunde, freut euch auf die Stunde.

(Text und Melodie: Friedrich Walz, ehemals Pfarrer in Schillingsfürst, 1972)

Gebet

Du willst unsere Herzen mit Freude erfüllen, du gütiger und barmherziger Gott. Wir danken dir, dass du für uns der ewige Grund der Freude bist, und wir in wenigen Tagen einstimmen können in den Jubel der Engel, dich zu loben für das Geschenk deines Sohnes.

Wir danken dir, dass du in ihm einem jeden nahe bist, den Kleinen wie den Großen, den Jungen und den Alten, den Armen und Reichen. Wir danken dir, dass du uns so nahe bist. Amen.

Evangelium

Lk 1, 46-56 – Der Lobgesang der Maria / das Magnificat

46 Und Maria sprach: Meine Seele erhebt den Herrn, 47 und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes; 48 denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle KindsKinder. 49 Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name

heilig ist.

50 Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten. 51 Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. 52 Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. 53 Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

54 Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, 55 wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Lied EG 9, 1+6

1. Nun jauchzet all, ihr Frommen, zu dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr, der Herrlichkeit, zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig, zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit und all euer Klag und Weinen verwandeln ganz in Freud. Er ist's der helfen kann; halt'eure Lampen fertig und seid stets sein gewärtig, er ist schon auf der Bahn.

„Der Her ist nahe!“

Liebe Leserinnen und Leser,

noch wenige Tage sind es bis zum Weihnachtsfest. Irgendwie mag in diesem Jahr nicht so recht Freude aufkommen: „Wie wird das werden am Weihnachtsfest? Werden wir uns sehen? Wer darf uns besuchen?“ - Viele Einschränkungen sind da. Unsere Gottesdienste und das Zusammensein in den Familien müssen auch gut organisiert und abgesprochen werden. Das ist sehr anstrengend, aber wichtig, um der Ausbreitung des Covid19-Virus entgegenzuwirken. Viele bleiben allein in diesen Tagen.

Und dann ist da die Angst um die eigene Gesundheit und die der Lieben. Sorgen um die Zukunft bestimmen diese Tage.

Wir leben in unsicheren Zeiten: Wichtig sind nicht mehr die Fragen, die sich viele in „normalen“ Zeiten stellten, ob etwa alles sitzt und passt, ob die Vorbereitungen bis zum Fest fertig werden, sondern es ist diese Unsicherheit, die uns begleitet und die das Denken finster macht.

Da hinein gilt auch uns heute der Ruf des Apostels Paulus: „**Freut euch in dem Herrn allewege!**“ So der Wochenspruch zum 4. Advent. „Freut euch!“ Trotz allem und in aller Furcht gilt die Botschaft: „**Der Herr ist nahe!**“

– Damit ist nicht unser bevorstehendes Weihnachtsfest gemeint, das am 27.12. wieder Vergangenheit sein wird. Weihnachten werden wir auch unter den aktuellen Bedingungen „herumbekommen“.

Die Freude, von der der Apostel spricht und die der Anlass ist für Marias Lobgesang, speist sich aus einer anderen Quelle: nämlich aus der ursprünglichen Weihnachtsfreude, das mit dem Kommen Jesu etwas ganz Neues passiert ist, nämlich die Umwertung unserer menschlichen Werte und Berechnungen: Das Kleine wird groß, menschlicher Verzweiflung und Angst wird entgegengehalten, dass Gott in der Finsternis nahe ist und die Elenden aufrichtet. Dieser Botschaft sind wir in diesen Tagen vielleicht näher als in der Vergangenheit.

Die Nähe des Herrn bedeutet Licht und Heil in der Zeit der Finsternis. So wie es das alte Prophetenwort bei Jesaja angekündigt hat: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ (Jes. 9,1)

In der „Finsternis“, in schweren Zeiten, spüren wir am deutlichsten, was uns trägt und Halt gibt. Maria singt davon im Anblick der dunklen, lebensfeindlichen Mächte ihrer Zeit, weil sie weiß, sie kommen an ihr Ende, wenn Christus seine Herrschaft antritt. Schon jetzt jubelt sie, siegessicher, weil sich der Retter angekündigt hat. Und er hat ausgerechnet sie, die einfache Magd, erwählt, Teil dieser Rettungsgeschichte zu werden.

„Der Herr ist nahe!“ Gott sucht unsere Nähe. Er verspricht seine Nähe allen, „die im Herzen verzweifelt sind“ und die „ihren Lebensmut verloren haben.“ (Psalm 34,19).

Gott sucht unsere Nähe, auch in Zeiten, in denen Abstand halten angesagt ist. Auch damals war es für viele unanständig, dass Jesus den Zöllnern und Sündern so nahe gekommen ist. Und die Kranken hat er nicht links liegen gelassen – in der Angst, sich vielleicht anzustecken – sondern er ist zu ihnen hingegangen und hat sie angefasst. Freilich sollen wir das jetzt nicht nachmachen, weil es niemandem nützt, sich anzustecken. Aber wir sollen und können auf anderem, vielleicht schriftlichen oder digitalem Weg zeigen: „Du bist nicht allein“. Denn Gott kommt dir und mir nahe. Die Freude über Gottes Nähe ist stärker als meine Angst. Amen.

In den dunklen Tagen

Haltet in den dunklen Tagen euer Herz bereit!
Tannen werden Lichter tragen und die Leuchten weit.
Leuchten in der Nächte Schweigen und im kalten Wind.
Sterne werden sich bezeigen, die noch ferne sind.
Schon erglüht ein heimlich Gleißeln in der Mitternacht.
Denn ein Kind ist uns verheißen, das uns fröhlich macht.
Und die Himmel werden ragen über alle Zeit.
Haltet in den dunklen Tagen euer Herz bereit!

Rudolf Otto Wiemer

Lied (KAA 0128):

*Nah ist der Herr, es kommt sein Tag.
Nah ist der Herr, hab Mut, bleibt wach!*

Gebet

Komm, Herr Jesus Christus, neu in unsere Welt!
Rette, was verloren ist. Füge zusammen, was zerbrochen ist.
Mache heil, was verletzt wurde.
Hilf Streit und Feindschaft zu beenden und gib, dass Gerechtigkeit und Frieden wachsen unter den Völkern.
Komm zu uns in unsere aufgewühlten Herzen! Lass deine Botschaft des Friedens hörbar, deine Güte sichtbar und deine Liebe spürbar werden für jede und jeden – an allen Orten und an allen Tagen. Amen. **Vaterunser...**

Lied EG 16,1

*Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.
So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern!
Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein.
Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.
(Jochen Klepper, 1938)*

Segen

So segne und behüte uns der dreieinige Gott,
er halte seine Hände über uns und sei uns gnädig,
er lasse sein Licht leuchten über uns in alle Dunkelheit hinein.
Er segne und beschütze uns und unsere ganze Welt und gebe uns seinen Frieden. Amen.

Pfarrer Johannes Raithel, Adelshofen